



Foto: by-studio – stock.adobe.com

Foto: by-studio – stock.adobe.com

Wirtschaft

Verein fordert Förderungsstopp für Einfamilienhäuser

Der Verein zur Förderung der Klimaneutralität Vorarlbergs fordert ein radikales Umdenken beim Bauen der Zukunft. Das müsse im Sinne der Umwelt und der Leistbarkeit geschehen. Daher soll es einen Förderungsstopp für Einfamilienhäuser geben. Stattdessen sollen diese Mittel für den leistbaren Wohnbau verwendet werden.

29.03.2024 19.18

Der Verein „KlimaVOR!“ will einen Förderungsstopp für Einfamilienhäuser in Vorarlberg. „Zement, Beton, Stahl und Glas für Häuser brauchen zu viel Emissionen“, sagt Architekt Hermann Kaufmann. Zudem würden sie zu viel Boden versiegeln und Bauabfall produzieren. Statt Geld in Einfamilienhäuser zu investieren, sollte die Förderung komplett für den leistbaren Wohnbau verwendet werden, fordert Kaufmann.

„Wir haben riesige Herausforderungen, wirklich in das klimagerechte Bauen hineinzukommen. Das steht ein wenig im Hintergrund. Dazu gehört Flächensparen, Bestandssanierung und auch Bestand verdichten. Darum ist die Förderung von einem Einfamilienhaus auf großer Fläche kontraproduktiv gegen solche Überlegungen“, meint Kaufmann.

Vorarlberg heute, 29.3.2024



Förderungsstopp: Klimaschutz versus Einfamilienhäuser

Förderungsstopp: Klimaschutz versus Einfamilienhäuser | 34-Jähriger bei bewaffnetem Raubüberfall angeschossen | 24-Stundenbetreuung: Kostenexplosion belastet Familien finanziell | Heizstrahler setzte in Bürs Couch in Brand | Zeitumstellung: Ein endloser Streit über Sommer- oder Winterzeit | Karfreitag: Ein Tag des Gedenkens für Gläubige | Porträt: Dr. Christian Flaig – Ein Leben als Notarzt in Bludenz | Studierende der STELLA Vorarlberg spielen Duett

Wallner: „Forderung übers Ziel hinausgeschossen“

Landeshauptmann Markus Wallner (ÖVP) kann dieser Forderung allerdings nichts abgewinnen, sie sei weit übers Ziel hinausgeschossen. „Das kann man nur behaupten, wenn man die Wohnbauförderung im Detail nicht kennt. Weil natürlich viel gefördert wird, auch die Sanierung und die Verdichtung. Die Wohnbauförderung ist breit aufgestellt und will die Eigentumsförderung zum Ziel haben“, sagt Wallner dazu.

Kaufmann kontert, dass es ein bisschen übers Ziel hinausgeschossen sei, aber nicht weit. Man habe zum Beispiel nichts gegen verdichtete Einfamilienhausformen. „Das alte Modell, auf 700 Quadratmetern ein kleines Haus hinzustellen, muss zu Ende gehen und darf nicht gefördert werden“, ergänzt Kaufmann.

Fördermittel für Nachverdichtung und Sanierung

Geht es nach Kaufmann, sollen die Fördermittel stattdessen in leistbares Wohnen fließen, also in die Nachverdichtung und in die Sanierung.

red, vorarlberg.ORf.at